



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

12. Welches auch bestätigt Orpheus und deß Loths Haußfrau.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

nehmend/sondern als wie ein bester Diamand / so die erste an ihm geschnitt-
ne oder gestochene Gestalt allzeit in sich unverderblich behaltet.

Num. XII.

Solches Lob hat meritirt Orpheus, so einem Poëten Gedicht Glau-
ben zugeben: Allweiln die Götter ihme vergünstiget/seine geliebte Ehe-
Con-
sortin Euridicen von den Banden der finsternen Höll loß zu machen/doch mit
begegnetem Pact und condition, daß Orpheus alle Gefängnuß und finste-
re Gewölber solle durchwandern und niemal sich umbsehen.

Fabula.

Ovid.
Metam.

Nec flectat retro sua lumina, donec avernæ
Exierit valles, aut irrita dona futura.

**Ohn umbgeschaut auß disem Thal
Dich heb / daß nicht dein Liebe
Hieher zuruck dich ohne Wahl
Nur Wiederkehr betrübe.**

Mit grosser Müh und Arbeit / mit vilen Schwitzen und Gemüths-
Nengstungen hat sich Orpheus durch die finstere Wohnungen/und der Ver-
damnten Luftenthaltungen /mit seiner Euridice hindurch gezogen/ und da er
gleich in seiner Wanderschaft den Aufgang erreichen wolte/hat er auß einer
kleinen Ungedult/in Meinung seine mit größten Beschwärnussen gemachte
Straffen was wenigß zu betrachten/sich umbgesehen:

Flexit amans oculos, & protinus illa relapsa est.

**Ein schlechter Mann! nicht halten kund
Sein Augen umbzuwenden
Zum lieben Weib: dieselbe Stund
Zurück fiels auß den Händen.**

Sihe / da ist seine liebste Ehe-Consortin vor Augen verschwunden/
und in vorige Gefängnuß gerathen.

Dieses zwar ist ein lähres Poëten-Gedicht / doch eine Erinnerung des-
sen / was sich mit Loth's seiner Hausfrau ereignet: memores estote Uxoris
Loth. Dese hat zwar ein absonderliches Privilegium erhalten/von der Sodo-
mitischen Brunst sambt den Jhrigen befreyt zu seyn/allein mit disem Beding
und Vorbehalt/daß sich keines in dem Aufzug nicht umbsehend vergaffe: noli
respicere post tergum: gleich wie aber der Fürwitz allen Weibsbildern ange-
boren/also auch dese hat nicht vermögt ihre Augen gnugsam im Zaum zu hal-
ten: conversa est retrorsum: sie hat ihren Fürwitz gebüßet/und sich umbgese-
hen/aber leider mit ihrem Schaden: verla est enim in statuam salis, dann sie
ist augenblicklich in ein Saltz-Stoek verwandelt worden: memores estote
uxoris Loth: spiegelt euch an disem Weibsbild / sie hat wol angefangen zu
lauffen/Sodomam zu verlassen / aber sie hat noch eine Herkneigung nach
Sodoma getragen/welches die Augen verrathen: aber was hat das Lauffen
und der gute Anfang geholffen? verla est in statuam salis, das Ende allein ist
zu loben/und weil sie dis nicht erreichet/ist sie in ein Saltz-Säul verändert
word

Gen. 19.
v. 17.

v. 26.

worden: quid enim currere prodest, & ante metam cur: us deficere? Das Lauf: *S. Bern. da*
 fen bringt kleinen Gewinn / spricht der H. Bernardus; wen man in dem Lauf: *grad. obed.*
 fen ermattet. Auch nit vergebens ist dieses unbeständige Weibsbild in einen *Abul. in 6.*
 Salzstock verwechselt worden: wann ich Glauben giebe *Abulensi: quare*
 autē in statuam salis magis quā in aliquid aliud mutata fuerit? causa est, quia *19. Gen.*
 sal condit, & saporem dat cibis, idē sapientiam designat, & est sensus, quod *fol. 305.*
 uxor Loth in statuam salis versa per suam pœnam nos docet à bono incepto *6. 16.*
 nunquam desistere, ne peior exitus nos sequatur. Gnugsam ist bekant / daß
 durch daß Salz die Weisheit entworfen wird: Also sollen wir andächtige
 Christen durch die art- und aufferlegte Straff angezogenen Weibsbilds un-
 terwiesen werden / von angefangenem bußfertigen Leben und gefasteten guten
 Vornehmen nit zulassen / damit der andere Fall nit ärger / als der erste werde.

Leonicenus berichtet von den Possidoniern auß Griechenland *Num.*
 herrührenden Völkern / daß sie über das grosse Meer ein Schiffart verricht / *XIII.*
 und von widerwärtigem Wind und saufenden Wellen in eine entlegne / doch
 fruchtbare Insel getragen worden: in diser seynd sie verblieben / und haben sich *Nicol. Leo-*
 mit den Zeiten sehr gemehret / aber auch mit den Jahren alle löbliche Sitten / *nicanus.*
 und gleichsam zu reden alle menschliche Geberden verlohren / so gar auch ihr
 angeborne Muttersprach ins gemein nicht mehr führen wollen. Doch ihres
 Vatterlands nicht gar zu vergessen haben sie sich im Jahr einen Tag erwählt /
 an welchem einer auß Griechische Manier gekleidet mit allen der Orthen ge-
 wöhnlichen Ceremonien gebräuchliches Opfer dem Allerhöchsten Gott ver-
 richten solle: ware auch keinen erlaubt ein anders Wort als Griechisch an die-
 sem Tag zu reden. Wie lang aber hat solches gewehret? gleich nach Sonnen
 Untergang haben diese Possidonier ihre Griechische Kleider abgezogen / und
 mit disen ihre löbliche Sitten / und angeborne Muttersprach / und sich einer
 häßlichen neu erdichten Sprach bedient / und wilde dem unvernünftigen
 Vieh ähnliche Gebärden erzeiget: auch also das ganze Jahr einen Tag auß-
 genommen gleichsam ohne Vernunft ein bestialisch Leben geführt. *Köthner- Applicat.*
 bey mein Christ / der Spiegel stehet vor *Au. 36. besichtige dich in diesem / betrach-*
 te dein ganges Leben / ob du disen obgesetzten Völkern nit ähnlich gefunden *Psal. 117.*
 weidest? Ist villeicht gestern oder diser Tagen ein grosses Fest gewesen / *v. 14.*
 dies quam fecit Dominus &c. Dann ich hab dich gesehen in grosser Andacht
 vor dem Altar kniend / am Rosenkrantz mit aufgespannten Armen betten /
 Christum indult, andächtig / und löbliche Sprüchelein seynd auß deinem
 Mund gegangen / loquentes in psalmis & hymnis & canticis spiritualibus: *Dis Eph. 5. v.*
 ser Tagen / wie ich wol vermerck / hast du deine Sünden dem Priester en-deckt *19.*
 demem Gott ein reines Herz auffgeopfert / *sacrificium iustitiæ* / ich hab dich /
 gesehen daß allerheiligste Gut empfangē / *panem Angelorum manducavit ho-*
 mo. Ach dieses ist alles zu loben / hab ich aber meine Augen recht eröffnet / so si *Ps. 77. v.*
 he *25.*